



## Tantermauses - ... - Sarotlahütte

Kategorie: **Wandern**  
Schwierigkeit: **T5**  
Länge: **18.75 km**  
gegangen Di. 07.09.2021

Gehzeit: **07:00 Stunden**  
Aufstieg: **2100 Hm**  
Abstieg: **2100 Hm**

POIs in der Route:

1. Töbelebrücke
2. Nonnenalpe
3. **Tantermauses 1821 m**
4. **Tantermauses**
5. Ochsenälpele
6. Ochsenälpele
7. Gavalinajoch
8. Mittagsspitze
9. Bludenzer Mittagsspitze 2107 m
10. Mittagsspitze
11. Gavalinajoch
12. Gottvaterspitze
13. Schafgufel
14. Schafgufel
15. Schafgufel

### Höhenprofil





## Tantermauses - ... - Sarotlahütte

### Beschreibung

Sehr anspruchsvolle Tour aufgrund der Kilometer und Höhen. Vom Parkplatz nach Bürserberg geht es zuerst hinab zur Alvier, die überquert wird und anschließend geht gleich ein Waldweg ab. Dieser führt anfangs links am Berghang stetig steigend und später meist serpentinengleich hinauf bis zur Nonnenalpe. Dem Weg folgend Richtung Ochsenalpe zeigt dieser mal linksseitig ab zum Tantermauses. Der Weg ist schwer ersichtlich, schmal und quert den Hang (Vorsicht). Der Einstieg ist durch ein Seil ersichtlich, welches zur Sicherung angebracht ist. Dies ist grundsätzlich bis oben weitergeführt. Der Aufstieg ist steil und kann sehr rutschig sein. Zum Schluß führt der Weg am Plateau in einer Rechtskurve zum Gipfel. Der Abstieg erfolgt auf dem selben Weg. Das nächste Ziel ist die Bludenzer Mittagsspitze. Sie befindet sich links vom Talkessel. So ist zuerst ein Aufstieg und dann die Querung der Tals notwendig. Es geht immer wieder auf und ab. Hier wurde viel abgekürzt, kann aber auch über die offiziellen Wege bestritten werden. Der Weg hoch zur Spitze ist nur zu erraten. Mit stetigen Aufstieg und queren des Hanges erreicht man in etwas die Mitte der Kette und eine Aufstiegsstelle, welche auch von Tieren benutzt wird. Vorsichtig gehen es so weiter bis hinauf zum Grat. Sehr ausgesetzt und mit etwas Hilfe (Seil) wird der Gipfel erreicht. Der Ausblick ist die Belohnung. Der Abstieg erfolgt über den "gleichen Weg". Hier bleibe ich eher am Hang, um wenig Höhe zu verlieren. So geht es wieder auf die andere Seite des Tals und über einen offensichtlichen Weg steigend und angekürzt zum Schafgufel. Ein Steinfeld wird hinter sich gelassen und unterhalb vom Gipfel über rechts zum normalen Weg gegangen. Zum Schafgufel wandert man eher linksseitig hoch zum Gipfel. Der Weg wechselt sich ab zwischen losem Gestein und Grasflecken, und ist nicht markiert. Von da hat mein Einblick in beide Seitentäler. Nun geht es weiter über einen Grasweg zum Zwölferjoch, der sich so weit bis hinab zur Sarotlahütte weiterziehen. Der Abstieg ist wirklich nur bei sehr gutem Wetter, Sicht und trockenen Zuständen empfehlenswert. Von der Hütte verläuft der Weg talauswärts bis zur bereits bekannten Stelle.